

Lisa Badum neue Präsidentin der VDGG

Die Bundestagsabgeordnete Lisa Badum wurde auf der Mitgliederversammlung am 16. Oktober 2021 in Ottobrunn einstimmig zur neuen Präsidentin der Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften (VDGG) gewählt. Sie folgt Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk nach, die nach 25 Jahren an der Spitze der VDGG nicht wieder kandidierte und zur Ehrenpräsidentin der VDGG ernannt wurde.



Lisa Badum und Sigrid Skarpelis-Sperk

Lisa Badum (geb. 1983 in Forchheim) hat Politikwissenschaft an der Universität Bamberg studiert und verbrachte ein Studienjahr an der Universität von Thessaloniki. Sie war zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro eines Bundestagsabgeordneten und anschließend bei einem Anbieter erneuerbarer Energien tätig. Seit 2017 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestags, eingezogen über die bayerische Landesliste von Bündnis90/Die Grünen. Lisa Badum ist Mitglied der deutsch-griechischen Parlamentariergruppe und der DGG in Mittelfranken e.V. Die HELLENIKA führten das nachfolgende Interview mit ihr.

Frau Badum, herzlichen Glückwunsch zur Wahl zur neuen Präsidentin der VDGG und dem tollen Wahlergebnis. Was war Ihre Motivation, für das Amt zu kandidieren?

Vielen herzlichen Dank! Die deutsch-griechischen Beziehungen sind eine Herzensangelegenheit für mich und ich warte seit Jahren darauf, mich an

der richtigen Stelle einbringen zu können. Daher habe ich mich sehr über die Anfrage des Vorstands der VDGG gefreut und sie kam genau zur richtigen Zeit.

Nach 25 Jahren ein Wechsel an der Spitze der VDGG. Wird jetzt alles anders?

Ich glaube schon, dass die VDGG vor ein paar Richtungsentscheidungen steht, da viele langjährige Mitstreiter:innen sich etwas zurückziehen und auch zunehmend Gesellschaften aus Altersgründen schließen mussten. Viele Traditionen und gewachsene Erfahrungen sind gut und sollten unbedingt beibehalten werden. Auf der anderen Seite sind ein paar Neuerungen wichtig. Das fängt bei ganz kleinen Sachen an, wie die Verschickung von Einladungen per Mail und kann sich im Großen dann bei Themenschwerpunkten und Art und Weise von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zeigen.

Aber das ist keine einsame Entscheidung von mir, sondern in erster Linie eine gemeinsame Diskussion: Was soll eine Dachvereinigung VDGG im Jahr 2022 und folgende leisten und was kann ihre Rolle sein? Mein erster Schritt ist, hierzu den Vorstand und die Aktiven in den Gesellschaften zu befragen.

Welchen Bezug haben Sie zu Griechenland? Was ist Ihre schönste Erinnerung an Griechenland?

Als Erasmus-Studentin kam ich 2006/2007 nach Thessaloniki. Mich hat alles fasziniert vom „guten Leben“, der Genusskultur und den Stränden bis hin zur Geschichte, der Sprache und vor allem natürlich die Menschen und deren Offenheit. Thessaloniki war so viele Jahre ein Schmelztiegel der Kulturen, und ich konnte es gar nicht fassen, dass sogar Atatürk dort geboren ist. Da zeigt sich doch in einem Brennglas, wie die Geschichten der Völker zusammenhängen. Es gibt sehr viele Erinnerungen, aber sicher hat mich das Baden in den Wasserfällen von Samothraki sehr beeindruckt, was die Natur angeht, und in der zufälligen Begegnung mit Menschen die berühmte griechische Gastfreundschaft und Offenheit.

Was bringen Sie für das neue Amt mit?

Ich bin ein großer Griechenland-Fan, habe mich mit Sprache, Kultur, Geschichte beschäftigt, zig Urlaube dort verbracht und deswegen ist es meine zweite Heimat. Dennoch trage ich nicht nur eine rosarote Brille und weiß,

dass es Schwierigkeiten gibt, zum Beispiel in der Art und Weise, wie der Staat organisiert ist. Man sagt, wahre Liebe ist, wenn man auch die Macken des Anderen sieht und den gemeinsamen Alltag meistert, und genau darum geht es und umgekehrt muss man mit „uns“ Deutschen und der Art und Weise des Auftretens manchmal auch sehr tolerant sein. Am schönsten ist es, wenn die Beziehung so eng ist, dass beide Erfahrungen ineinander fließen.

Welche Ziele haben Sie für Ihre Amtszeit? Was wollen Sie als erstes angehen? Was sind Ihre langfristigen Ziele an der Spitze der VDGG?

Ich würde unterscheiden zwischen dem Prozess, den die VDGG selbst durchläuft und was für uns als Verein ansteht. Zu ersterem habe ich ja bereits einiges gesagt. Das andere sind die Themen, die wir dann nach außen vertreten wollen. Hier sind mir die weitere Förderung der Jugendarbeit und die gemeinsame Bekämpfung der Klimakrise in beiden Ländern wichtig. Auch die Versöhnungsarbeit und Aufarbeitung des Zweiten Weltkriegs bleibt relevant.

In diesem Jahr hat das Deutsch-Griechische Jugendwerk seine Arbeit aufgenommen. Welchen Stellenwert hat die Begegnung junger Menschen und generell die Jugendarbeit in den DGGs für Sie?

Das ist unsere Zukunft und der Garant für die Beziehungen in den nächsten Jahrzehnten.

Sie wurden bei der Wahl im September 2021 erneut in den Deutschen Bundestag gewählt. Lässt ein solches Mandat überhaupt Zeit für ein Ehrenamt wie die Präsidentschaft der VDGG?

Natürlich bedeutet ein Bundestagsmandat, dass man vieles unter einen Hut bringen und das immer neu austarieren muss, und meine Zeit ist begrenzt. Glücklicherweise habe ich viele Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die sich auch einbringen werden, und vor Ort sind die Gesellschaften aktiv und leisten sehr gute Arbeit. Daher bin ich guter Dinge, dass wir gemeinsam etwas bewegen können.

Was können Sie aus Ihrer Tätigkeit als Bundestagsabgeordnete in Ihr neues Amt einbringen?

Ich denke, das ist einfach meine Erfahrung als Politikerin in den verschiedensten Zusammenhängen, seien es parlamentarische Abläufe, Expertise

zur Klimakrise, Reden, die Art und Weise wie die „Vereine“ Parteien funktionieren und sicherlich auch Kontakte. Bevor ich hauptamtlich Politik gemacht habe, war ich über viele Jahre ehrenamtlich unterwegs und auch diese Erfahrungen sind sicherlich wichtig.

Was müssen die Mitgliedsgesellschaften der VDGG über die neue Präsidentin Lisa Badum wissen?

Auf meiner Homepage bezeichne ich mich als Feministin, Klimaretterin und Baumumarmerin und vielleicht zeigt das schon einige Facetten auf. Neben der Berliner Politik bin ich großer Fan meiner Heimat Franken und möchte, dass hier Dinge vorangehen, wie z. B. dass ein dritter bayerischer Nationalpark im Steigerwald geschaffen wird, die oberfränkische Bier-/Genusskultur erhalten bleibt und wir den Umbau einer Autoregion zu einer Mobilitätsregion schaffen.

Ich habe Politikwissenschaft studiert, dann habe ich bei einem Abgeordneten in Fürth gearbeitet und schließlich fünf Jahre bei dem grünen Energieversorger Naturstrom hauptsächlich zum Thema Bürger:innenbeteiligung bei der Energiewende.

Was sich immer wieder in allen Zusammenhängen gezeigt hat: Mir macht es Spaß, direkt mit den Menschen zu reden, sie zusammenzubringen mit Gleichgesinnten, zu bestärken in ihrem Engagement und gemeinsam mit ihnen etwas voranzubringen.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die deutsch-griechischen Beziehungen?

Es kann immer noch viel Versöhnungsarbeit und Bildungsarbeit bezüglich des Zweiten Weltkriegs passieren, da das Thema die letzten Jahrzehnte sehr unterbelichtet war. Es gab viele Belastungen der deutsch-griechischen Beziehungen in den letzten Jahren und die Regierungen haben nicht wirklich eng zusammengearbeitet. Es sind und bleiben auch zwei ungleiche Partner. Aber die Dichte und die Tradition von guten Beziehungen über Jahrhunderte sind eben auch da. Das ist unser Pfund.

Welchen Beitrag können aus Ihrer Sicht die VDGG und die Deutsch-Griechischen Gesellschaften leisten?

Ein jahrzehntelanges Netzwerk aus Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften und viel persönlicher Einsatz für die Sache. Natürlich auch sehr viel Expertise, das sieht man allein schon an den Aufsätzen und Veröf-

fentlichungen in der HELLENIKA. Viele Spendenaktionen, viele Projekte, die durch die VDGG Wirklichkeit geworden sind. Dass die VDGG das Deutsch-Griechische Jugendwerk mitangeschoben hat, ist ein riesengroßer Erfolg.

Die VDGG ist die Dachorganisation der Deutsch-Griechischen Gesellschaften und Vereine. Was kann die VDGG für die DGGs noch verbessern?

Das sollten wir gemeinsam mit den DGGs noch herausfinden.

Wie soll sich die VDGG entwickeln? Gibt es da schon Pläne?

Wie vorhin angesprochen, sollte das ein gemeinsamer Prozess sein und ich bin sehr gespannt auf die Ergebnisse. Ein paar Punkte, die ich sehe, habe ich ja bereits angesprochen.

Natürlich ist es wichtig, Nachwuchs für die deutsch-griechische Sache zu werben. Dann kann ich aber gut damit leben, lieber eine kleinere, aber dafür wirklich kulturell und politisch interessierte Zielgruppe von jüngeren und junggebliebenen Menschen zu gewinnen, als den Anspruch zu haben, die ganze Gesellschaft zu erreichen. Wir müssen unseren Platz finden und an diesem wirken.

Auch die Diskussion um die Mitgliedsgesellschaften müssen wir führen. Wie kann der Vorstand sie unterstützen und wo liegen die Synergieeffekte? Wie können innovative Ansätze anderen zugänglich gemacht werden?

Was mich sehr fasziniert, sind auch interkulturelle Veranstaltungen mit anderen Netzwerken wie etwa die griechisch-osmanische Jamsession in Nürnberg. Das sind Beiträge auch zur allgemeinen Völkerverständigung.

Ich könnte mir auch eine noch stärkere Rolle der Gesellschaft in der Öffentlichkeit vorstellen, um die Werbetrommel für die gemeinsame Sache zu rühren. Sowohl in Deutschland als auch in Griechenland.

Gerade in der aktuellen Corona-Pandemie durchlaufen die DGGs eine schwierige Zeit. Wie können Sie ihnen Mut machen?

Die aktuelle Zeit stellt alle Vereine vor Herausforderungen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass normales Vereinsleben (unter 3G-Bedingungen) wieder unser Alltag werden wird und insofern würde ich alle ermutigen, ihre Veranstaltungen zu planen und da wo es Sinn macht (organisatorische Sitzungen etc.), die neue Flexibilität ihrer Mitglieder für digitale Formate zu nutzen.

Besten Dank für das Gespräch und viel Erfolg für das neue Amt.
Die Fragen stellte Holger Lamm.

Kontakt zur neuen Präsidentin der VDGG:

Lisa Badum, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

lisa.badum@bundestag.de

<https://www.lisa-badum.de/>